

Ein organisierter Chaos

MÄNNEDORF. Seit 20 Jahren schweisst Stephan Herzog Plastiken aus altem Eisen. Fast genauso lange malt er. Seine Bilder wagt der Künstler aber lange nicht auszustellen. Nun präsentiert er Neues und Altes in der «Kulturschür».

LUCIA FREI

Wer das Reich von Stephan Herzog in einer Scheune oberhalb Männedorfs betritt, dem schlägt erstmals das absolute Chaos entgegen. Der Künstler selbst findet sich in seinem Lager und Schauraum aber perfekt zurecht. Zwischen unzähligen Eisenfiguren, Bildern und nicht sofort identifizierbaren Objekten findet er auf Anhieb jene, die er zeigen möchte. «Ich bin ein Chaos – aber ein organisierter», sagt Herzog.

Seit fast 20 Jahren macht er neben seinem «Brotjob» als Dachdecker auch Kunst. Hauptsächlich fertigt Herzog Eisenplastiken. Aus alten Schaufeln, Zangen und Eisenrohren schweisst er langbeinige Vögel, Kühe und andere teils surreal anmutende Kreaturen. «Ich veredle, was andere wegwerfen.»

Kreative Ferien

Vom 25. Oktober bis 6. November stellt Stephan Herzog in der «Kulturschür» in Männedorf viele seiner Eisenskulpturen und Bilder aus. An der Vernissage wird auch ein ganz besonderes Projekt vorgestellt. Gemeinsam mit seiner Bekannten Evelyn Preuss hat er das Büchlein «Leergut» gemacht. Dieses enthält kurze Gedichte von Preuss, illustriert von Stephan Herzog.

Mit seinen Plastiken habe er schon eine gewisse Bekanntheit erreicht. «Doch nur die wenigsten wissen, dass ich auch male», sagt der 59-Jährige. «Man erwartet das wohl nicht von mir, da ich eher ein rauer Typ bin.» Die meisten seiner skizzenartigen Bilder sind während Ferienreisen entstanden: in der Toskana, in Südfrankreich und in Griechenland. Auch der Gedichtband «Leergut» nahm auf einem Weingut auf Teneriffa Gestalt an. «Wir haben Ferien gemacht, gearbeitet und viel Wein getrunken. Daher auch der Titel», erzählt der Künstler.

Immer auch ein Risiko

Seine Bilder zeigt Herzog zum ersten Mal einer breiten Öffentlichkeit. «Ich hatte lange Angst davor. Ich dachte, was ich male, kann fast jedes Kind.» Nun habe er den Mut gefasst. «Ich bin kritikfähiger geworden, da ich es ja in erster Linie für mich selbst male.» Eine Ausstellung sei auch immer ein finanzielles



Stephan Herzog hat sich mit Kunst aus Eisen einen Namen gemacht, doch nur die wenigsten wissen, dass er auch malt. Bild: Reto Schneider

Risiko. Man investiere viel und verkaufe manchmal während eines ganzen Tages kein einziges Stück. «Kunst braucht Leute, die Kunst brauchen», sagt er. Damit werde man nicht reich. Es ginge ihm aber nicht ums Verkaufen. Einerseits sei es schön, wenn Leute Freude an seinen Werken haben, andererseits sei die Kunst auch ein Ventil. «Ich will rauslassen, was

mich aufregt, sonst würde ich irgendwann durchdrehen.»

Er mag es auch, die Kunstszene zu «verarschen», wie er sagt. Viele seiner Werke hätten einen kritischen Hintergrund. Eines der wenigen grossen Bilder im Raum trägt den Titel «Ein Schiff wird kommen». Auf den ersten Blick zeigt es verschiedene Blautöne. Erst bei genau-

em Hinsehen wird ein kleines Schiff sichtbar. «An der Art Basel geht solches Zeug für mehrere Tausend Franken weg. Aber für Stephan Herzog aus Männedorf interessiert sich keine Sau.»

Vernissage am 25. Oktober, ab 19 Uhr, Ausstellung bis 6. November, jeweils mittwochs und freitags, von 18 bis 20 Uhr, und samstags und sonntags, von 14 bis 17 Uhr, Kulturschür Liebegg, Alte Landstrasse 232, Männedorf.

se pulverisierten Lavastein beimischt.

Eine eigene Werkgruppe bilden die Rhythmogramme, die seit den Siebzigerjahren entstanden sind und mehrmals an Jahresausstellungen im Kunsthaus Zürich gezeigt wurden. (e)

Galerie im Höchhuus, Seestrasse 123, Küssnacht. Vernissage: Donnerstag, 24. Oktober, 18 bis 20 Uhr. Finissage: Sonntag, 17. November, 11 bis 17 Uhr. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 17 bis 19 Uhr, und Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr; www.kulturelle-vereinigung-kuesnacht.ch; www.franaszek.ch.

Auftritt von Dimitris Theaterkompanie

ZOLLIKON. Dimitris Lieblingssatz ist «Der Clown ist ein handelnder Dichter». Mit diesem Leitfaden arbeitet auch sein «Kind», die 1978 gegründete Compagnia Teatro Dimitri. Eine Mischung aus Musik, Tanz, Akrobatik, Jonglage, Clownerie und Poesie prägt die neueste Produktion. In «Engagement?» unter der Regie von Fabrizio Pestilli wird die Bühne zum Mittelpunkt. Ihre Geldnöte, das Ringen um künstlerische Ausrichtung, die Suche nach den Talenten werden mit Humor, Bewegung, Texten und Musik analysiert. Am Montag, 21. Oktober, tritt die Compagnia um 19.45 Uhr im Gemeindesaal Zollikon auf. (e)

35/25 Franken. Eintritt frei für Kulturkreis und Jugendliche bis 20 Jahre. Abendkasse ab 19.15 Uhr.

ETWAS GESEHEN ODER GEHÖRT?

Etwas Neues oder Aussergewöhnliches in der Region Zürichsee gehört oder gesehen? Rufen Sie einfach die Regionalredaktion der «Zürichsee-Zeitung» an: Telefon 044 928 55 55. (zsz)

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. **Telefon:** 044 928 55 55. **Fax:** 044 928 55 50. **E-Mail:** redaktion.staefa@zsz.ch. **E-Mail Sport:** sport@zsz.ch. **Online:** www.zsz.ch.

Redaktionsleitung

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). **Stv. Chefredaktoren:** Michael Kaspar (mk), Martin Steinegger (mst). **Leiter Regionalredaktion:** Christian Dietz-Saluz (di). **Sportchef:** Peter Hasler (ph).

Aboservice

Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. **Preis:** Fr. 369.- pro Jahr. **E-Paper:** Fr. 188.- pro Jahr.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09. E-Mail: staefa@zrz.ch. **Todesanzeigen:** todesanzeigen@zsz.ch. **Leitung:** Jost Kessler.

Druck

DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.